

Protokoll

für das 7. Treffen des FGF-Arbeitskreises „Cultural Entrepreneurship“

am 1./2. Juli 2014 in Bozen

in Kooperation mit EURAC.research – Europäische Akademie (EURAC) Bolzano-Bozen

Ort: Europäischen Akademie Bolzano-Bozen, Drusus Allee 1, I-39100 Bozen,
Raum: Seminarraum 7 (siehe Aushang EURAC-Foyer)
Zeit: 9:30 bis 17:30 Uhr

Leitung des Arbeitskreises

- *Prof. Dr. Elmar D. Konrad*, Geschäftsführender Leiter iuh – Institut für unternehmerisches Handeln der Hochschule Mainz sowie wissenschaftlicher Leiter des hochschulübergreifenden Gründungsbüro Mainz
- *Prof. Dr. Christian Meisel*, Professor für Ökonomie kleiner und mittelständischer Unternehmen und Existenzgründung an der Hochschule Magdeburg-Stendal
- *Prof. Dr. Harald Pechlaner*, Leiter Zentrum für Entrepreneurship der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement der EURAC.research Bolzano-Bozen

Teilnehmer

- *Giulia Dal Bò* Europäische Akademie Bozen (EURAC)
- *Elisa Innerhofer* Europäische Akademie Bozen (EURAC)
- *Elmar D. Konrad*, Hochschule Mainz – iuh und hochschulübergreifendes Gründungsbüro Mainz
- *Christian Meisel*, Hochschule Magdeburg-Stendal
- *Harald Pechlaner* Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt und Europäische Akademie Bozen (EURAC)
- *Miriam Weiss* Europäische Akademie Bozen (EURAC)

Beginn: Dienstag, 1. Juli, 9.30 Uhr

■ TEIL A – Workshop

TOP 1: Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

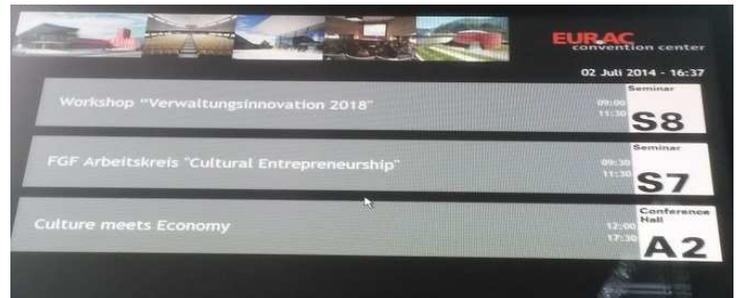
Elmar Konrad begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises und bedankt sich für die gute Vorbereitung und Planung vor Ort bei Harald Pechlaner und seinen Mitarbeiterinnen der Europäische Akademie Bozen (EURAC). Er eröffnet die Sitzung und macht aufgrund der Teilnehmerzahl auf die leicht veränderten Tagungsordnungspunkte aufmerksam. Er weist zudem darauf hin, dass die Thematik des Arbeitskreises überaus wichtig und auch hoch aktuell ist. Ein Beleg hierfür ist der von Norbert Szyperski ins Leben gerufene Cultural Entrepreneurship Award ebenso wie zwei aktuellen Special Issues zu diesem Thema im ZfKE und IJEV. Man entschied sich auch in dieser kleinen Runde, die in der Einladung vorgesehene Tagesordnung abzarbeiten bzw. bei Bedarf zu ergänzen bzw. zu ändern.

TOP 2: Workshoprunde 1 – Kunst und Kultur im Kontext des Ortes

Der Workshop beginnt mit einer Einführung der Forschungstätigkeiten Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement der Europäische Akademie Bozen (EURAC) zum Themengebiet Alpenraum. Harald Pechlaner, Elisa Innerhofer, Gulia Dal Bò sowie Miriam Weiß berichten über die Wechselwirkungen von Kultur, Tourismus und Destinationsmanagement gerade in den Alpen und ganz dezidiert in Südtirol als regionalen Raum.

Hierbei wird ein Rückblick auf eine nur wenige Tage zurückliegende Tagung zu diesem Thema verwiesen, an der auch Reinhold Messmer teilnahm.

Es wird ganz bewusst herausgestellt, dass sich Regionen im Wettbewerb des wirtschaftlichen Kontexts unter Berücksichtigung des Tourismus befinden.



Das zeigt sich auch und besonders in den alpinen Räumen und Tälern. Gradmesser sind hierbei Anzahl von Dienstleistern, die Bevölkerungsentwicklung, der Handel etc. Harald Pechlaner nennt hierzu das Beispiel Grödnertal, in dem auch das Institut ein Projekt hat, um Entwicklungen vorwegsehen, ebenso wie Bozen, welches sehr teuer ist. Hinsichtlich der Berührungspunkte Räume und Kultur und deren Interdependenzen wurden auch auf das Prinzip Venedig hingewiesen, welches zum einen schon historisch immer ein Creative Cluster war und jetzt extreme Probleme der Gentrifizierung besitzt. Christian Meisel verwies auch auf entsprechende Problematiken auf der Insel Sylt.

Ruth Jochum-Gasser lenkte dann die Betrachtung auf die Problematik des Fürstentums Liechtenstein, welches zunehmend sein Image weg vom reinen verschwiegenen Finanzplatz entwickeln möchte. Das Fürstentum Liechtenstein versucht mehr und mehr nicht nur über Finanzen sondern über Kultur wahrgenommen zu werden. Ruth Jochum-Gasser verwies auch auf ein entsprechendes Forschungsprojekt (s.u.). Es wurde dann sehr intensiv darüber diskutiert und beraten, wie man dieses neue Image mit welchen Konzepten transportieren kann, da das FL z.B. keine herausragende Architektur besitzt. Das Konzept Vorarlberg als „Hup“ Architektur im Alpenraum kann so nicht ohne weiteres kopiert werden.

Christian Meisel argumentierte, dass Kultur und die Kreativwirtschaft auch nicht alles lösen kann, da oftmals zu hohe Ansprüche gelten, als Beispiel nannte er Magdeburg in Sachsen-Anhalt. Kreative brauchen nun auch mal Kunden.

Elmar Konrad brachte den Begriff „Dubaisierung“ ins Spiel, dass mit sehr viel Geld ein Ort, ja ein ganzer Staat, sich durch Kultur ein anderes Image zulegen will, um auf zukünftige Wirtschaftswandel, wie etwa das Versiegen von Öl- und Gasquellen gewappnet zu sein. Ob das Modell Dubai für das Fürstentum Liechtenstein anwendbar ist, wurde jedoch bezweifelt.

Harald Pechlaner führte wieder zurück zu den kreativen Milieus, wobei interessante Locations für kreative Menschen zum einen von alleine gefunden werden, unter anderem auch, weil sie billig sind. Je weniger „Intervention“ umso besser funktionieren diese Creative Cluster.

Elmar Konrad fügte noch an, dass der Faktor School und Ausbildung nicht zu unterschätzen ist. Wenn vor Ort eine entsprechende Kunst. Musikhochschule oder Einrichtungen mit kreativen berufen vorhanden ist, wird der Ort leichter angenommen.



Zudem darf Cultural Entrepreneurship, wie jedes Unternehmertum, nicht vorgeschoben werden, um andere Ziele zu verfolgen. Aufrichtigkeit und Überzeugung beim Aufbau von solcher Strukturen sind unabdingbar und werden gerade von den Kreativen durchaus hinterfragt. Harald Pechlaner schloss den Workshop, indem er den Kontext und die thematische Verlinkung zur Exkursion am Nachmittag herstellte.

TOP 3: Workshoprunde 2 – Vorstellung eigener Projekte mit Themenbezug

Christian Meisel berichtet über sein Projekt in Kampen auf Sylt, in dem er mit Studierenden Bedarfsanalysen unternahm, um Konzepte für die Attraktivität und Bezahlbarkeit von Wohnraum für Familien und Dienstleistern auf Sylt zu erhöhen und zu ermöglichen.

Ruth Jochum-Gasser berichtet über eine Tagung „Kulturraum und Raumkultur 2013“ im Fürstentum Liechtenstein sowie über eine Dokumentation „Architecture as Mediator for the Creative Industries in Liechtenstein“.

Harald Pechlaner stellt eine Vergleichsstudie in den Städten Ingolstadt und Graz vor, welche beide eine starke Kultur- und Kreativwirtschaft im Kontext einer dominierenden Automobilindustrie aufweisen – Stichwort Public-Private-Actors.

Elmar Konrad verweist auf eine Studie des iuh zur Finanzierung und Förderung von Kultur- und Kreativwirtschaft in Rheinland-Pfalz, welche seit Frühjahr 2014 als pdf-Datei downloadbar ist:

http://www.iuh.fh-mainz.de/fileadmin/user_upload/download/iuh-Abschlussdokumentation_RLP-Studie-zur-Kreativwirtschaft-2014.pdf

■ Gemeinsames Mittagessen in der Bozener Altstadt

■ TEIL B – Exkursion

TOP 4: Exkursion und Besuch eines Kreativhotspots in der Industriezone Bozen

Nachdem Mittagessen ging man gemeinsam zum Hauptbahnhof Bozen und fuhr in das Industriegebiet von Bozen. Dort wurde die Gruppe vom renommierten Kunstsammler Heinrich Gasser empfangen. Er gab ein Eingangsstatement zu diesem Quartier der Industrieansiedlung und Bozener Messe. „Für die Südtiroler ist dieser Ort ein Unort“, da in der Zeit von Mussolini hier bewusst Industrie angesiedelt wurde, um Südtirol zu italienisieren. Erst allmählich hat sich dieser, wie Heinrich Gasser meint, Unort in einen Ort verwandelt, indem auch und gerade Kunst und Kultur eine wichtige Rolle spielt. Nachdem Eingangsstatement ging man gemeinsam zu Fuß zum Werksgelände der EOS Solution und entity AG Bozen. In den Räumen dieser beiden Firmen stellt der renommierte Kunstsammler Heinrich Gasser einen großen Teil seiner Bilder aus. Heinrich Gasser führt launig und sehr unterhaltsam durch alle Räume, in denen auch gearbeitet wird und beschreibt die Bilder und Skulpturen. Heinrich Gasser berichtet, dass der Wert der Firma, bei eine Schätzung im Rahmen eines angedachten Verkaufs von Seiten der externen Unternehmensbewerter durch diese Kunstaktion sich quasi verdoppelt hat, da hierdurch das kreative Potenzial der Firmen, der Strategie und vor allem der Mitarbeiter als überaus hoch veranschlagt wurde. Nach der ausgiebigen Begehung wechselte man den Ort und ging in einen in Bozen bekannten weiteren kreativen Hotspot, dem im Messegelände ansässigen Hotel Sheraton.



■ TEIL C – Diskussionsrunde mit Heinrich Gasser

TOP 5: Exkursion

Im Hotel Four Points by Sheraton Bozen wurde mit Heinrich Gasser sehr intensiv und auch kontrovers über Kunst und Wirtschaft diskutiert. Heinrich Gasser postulierte aus eigener unternehmerischer Erfahrung das Bonmot, dass dort, wo die Kunst hingehet, da geht auch die Wirtschaft hin. Nachdem auch intensiv über die Situation im Kontext von Kultur und Wirtschaft in Berlin und Russland debattiert wurde, endete der erste tag um 17.30 Uhr und man fuhr mit dem Zug zurück in die Innenstadt.



Ende: Dienstag, 1. Juli, 17.30 Uhr

Beginn: Mittwoch, 2. Juli, 10.00 Uhr

■ TEIL D – Interne strategische Arbeitskreisbesprechung

TOP 6: Zukünftige Organisation und Ausrichtung des Arbeitskreises

Die drei Leiter des Arbeitskreises Cultural Entrepreneurship stellen grundsätzlich die Frage, wie und auch ob es mit dem Arbeitskreis weiter gehen soll. Elmar Konrad teilte mit, dass der Zuspruch und die Rückmeldung von Seiten der FGF-Mitglieder sehr gering sind. Bislang ging die Einladung im eigens aufgebauten Verteiler auch an Interessierte und weitere Interessengruppen. Auch diesmal war die Rückmeldung eher lau. Grundsätzlich richtet sich aber der Arbeitskreis an FGF-Mitglieder. Die Öffnung an Außenstehende wird durchaus begrüßt, jedoch lebt momentan der AK eher von Außenstehenden. Es wurde daher zum einen intensiv diskutiert, ob Bozen trotz Kooperation mit dem Symposium „Culture meets Economy“ für Besucher und Mitglieder aufgrund der Erreichbarkeit und eventuell der Urlaubszeit im Juli nicht attraktiv genug ist. Ebenso wurde diskutiert, ob für FGF-Mitglieder das Thema Cultural Entrepreneurship und die bisherige Konzeption nicht ansprechend genug sind. Christian Meisel und Harald Pechlaner würden jedoch eine Weiterführung des Arbeitskreises favorisieren, da sie von der Bedeutung der Thematik überzeugt sind. Harald Pechlaner ist sich der Barrieren für die Anreise nach Bozen für eigene Arbeitskreissitzungen aus Deutschland durchaus bewusst. Die nächsten AK-Sitzungen nach dem G-Forum sollen daher vorerst in Metropolregionen in Deutschland wie Köln-Bonn-Düsseldorf, Rhein-Main und Berlin stattfinden. Hinsichtlich der strategischen Ausrichtung und programmatischen Konzeption werden sich die AK-Leiter nochmals zusammenfinden.

TOP 7: Planung des nächsten Arbeitskreistreffens

Traditionell soll auch anlässlich des G-Forums in Oldenburg (13. – 14. November 2014) wieder ein AK-Treffen stattfinden. Elmar Konrad weist darauf hin, dass beim nächsten G-Forum alle FGF-Arbeitskreise an einem attraktiven zeitlichen Rahmen zu offiziellen Programmpunkten der Konferenz werden, um so die Arbeitskreise für Interessierte zugänglicher zu machen. Der AK Cultural Entrepreneurship wird daran teilnehmen und von einem oder mehreren AK-Leitern präsentiert.

Hierbei sollten die Inhalte, Konzeption und auch ein Fazit der letzten 6 Treffen mit dem interessierten Publikum diskutiert werden. Die nächsten und weiteren AK-Treffen könnten dort werbewirksam mitgeteilt werden.

■ TEIL E – Symposium „Kleine Orte – Große Werke ... Große Werke – Große Orte“

TOP 8: Symposium

Im direkten Anschluss an die FGF-Sitzung fand ab 12.00 Uhr nun das überaus interessante und sehr spannende aber auch künstlerisch unterhaltende Symposium „Kleine Orte – Große Werke ... Große Werke – Große Orte“ statt. In dem Symposium nahmen von Seiten des FGF-Arbeitskreises natürlich Harald Pechlaner als Mitorganisator und Moderator sowie Heinrich Gasser und Elmar Konrad als Vortragende teil. Insgesamt fügte sich das Symposium gerade inhaltlich sehr gut in die am Vortag erarbeiteten Aspekte und in der Exkursion diskutierten Aspekte ein und ergänzten diese synergetisch.



Ende: Mittwoch, 2. Juli, 18.00 Uhr

1. September 2014

Protokollführer: Elmar D. Konrad